

Dr. med. Carola Tausend

Allgemeinärztin - Homöopathie

INHALATIONSALLERGIE

Allergene (=Stoffe, gegen die der Körper eine Allergie entwickelt hat) können bei Kontakt mit den Schleimhäuten von Nase, Augen und Atemwegen allergische Reaktionen auslösen (Bindehautreizung, Schnupfen, Husten, bestimmte Asthmaformen).

Am weitaus häufigsten ist der **Heuschnupfen**. Es handelt sich um eine **Pollenallergie**, die an die Blütezeit bestimmter Pflanzen gebunden ist (Gräser im Mai/Juni , frühblühende Bäume und Sträucher von Januar bis April, Getreidepollen, Unkräuter, selten auch Baumpollen). Die Beschwerden treten vor allem morgens und bei trockenem Wetter auf. Es gibt Pollenflug über mehrere hundert Kilometer und in Höhen bis 5000 Meter. Luftschadstoffe (Zigarettenrauch, Abgase) steigern die Aggressivität der Pollen.

Es gibt aber auch Inhalations-Allergien gegen **Tierepithelien** wie Katzenhaare, Meerschweinchenhaare, Hundehaare, Pferde (Roßhaardecken), Schafwolle (unbearbeitet), Gänse- und Entendaunen.

Wichtig sind auch Allergien gegen **Schimmelpilze**, fast immer gegen die **Sporen der Pilze**. In der freien Natur leben die Sporenbildner auf höheren Pflanzen oder bauen deren Abfälle ab, bei feuchtwarmem Wetter werden sie freigesetzt und durch Luftströmungen verbreitet (z. B. bei einem Waldspaziergang); dieses Sporenvorkommen ist beschränkt auf Frühjahr, Sommer und Herbst. In Innenräumen können das ganze Jahr über Sporen vorkommen - vor allem dort, wo Kondenswasser entsteht - in Vorratskellern, im Stall, an feuchten Mauern, in Klimaanlageanlagen, Kaltluftverneblern und WC-Abflußrohren.

Außerdem gibt es Allergien gegen bestimmte **Polyesterfasern**, die zur Herstellung von Kuscheltieren oder Puppenhaaren (z. B. "Barbie"-Puppen , "Happy-Pony"-Pferdchen) verwendet werden. Beobachtet wurden auch Allergien gegen **"antiallergisches" Bettmaterial**.

Gegen **Hausstaubmilben** werden in Blut- und Hauttests häufig Antikörper gefunden. Das liegt daran, daß die Hausstaubmilbe sehr häufig das erste tierische Eiweiß liefert, mit dem der Mensch nach seiner Geburt in Kontakt kommt. Erhöhte Antikörper bedeuten aber noch nicht, daß dadurch auch eine allergische Reaktion ausgelöst wird.

Auf welche speziellen Allergene ein Patient allergisch reagiert, kann mit dem **Biotensor** festgestellt werden. Diese **Testmethode** erlaubt bei Inhalationsallergien eine genauere Aussage als die üblichen Haut- und Bluttests.

Wenn das Allergen durch den Test **identifiziert** ist, empfiehlt sich zunächst ein Vermeiden des Allergens. Schon allein dadurch lassen sich viele allergische Reaktionen vermeiden.

Ist ein dauerhaftes Vermeiden des Allergens nicht möglich oder nicht erwünscht, kann die **Bioresonanztherapie** durchgeführt werden. Wesentliches Wirkprinzip dieser Therapiemethode ist, daß Schwingungen des Allergens über ein Kabel zu einem Gerät geleitet werden und dort so verändert werden, daß die mit einem anderen Kabel dem Patienten zugeführten Schwingungen den langsamen Abbau der Allergie bewirken. Auf diese Weise wird in vielen Fällen sogar erreicht, daß das Allergen wieder dauerhaft vertragen wird.

In der Regel sind mehrere Behandlungen im Abstand von mindestens drei Tagen erforderlich. Die Kombination mit anderen naturheilkundlichen Behandlungsmethoden (z.B. Homöopathie, Akupunktur, Eigenblut, Darmsanierung) hat sich sehr bewährt.